

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kronen, die sonst an das Ausland gezahlt werden müßten. Gerade in der neueren Zeit hat der an der Adria ziemlich weit zurückreichende Schiffsbau sehr erfreuliche Resultate erzielt. Osterreich-Ungarn, das seinerzeit mit den großen, Schiffsbauenden Nationen nicht konkurrieren konnte und seine Schiffe regelmäßig in England kaufen mußte, konnte in der letzten Zeit, dank der Errichtung und Ausgestaltung großer Werften, die siebente Stelle unter den Schiffsbauenden Ländern erringen und verzeichnete zum Beispiel im Jahre 1913 beinahe 62.000 auf eigenen Werften neugebaute Tonnen, nicht viel weniger als Japan und mehr als Norwegen und Italien. Auf Grund dessen konnte sich auch Osterreich, das auch nach der Bewilligung der Schiffbau-Subventionen noch längere Zeit England tributpflichtig blieb, vom englischen Schiffbaumarkte emanzipieren.

Dieser gewaltige Aufschwung kommt nicht nur der Schiffsbauindustrie als solcher zu gute, sondern belebt alle übrigen Industrien und insbesondere die metallverarbeitenden Industrien und jene Industriezweige, deren Erzeugnisse bei der Ausrüstung, Einrichtung und Ausstattung der Schiffe Verwendung finden.

Industrie-
fördernde
Wirkung des
Schiffbaues.

Am Aufschwunge des Schiffbaues sind daher ungezählte Zweige der Industrie beteiligt, so neben den Metallindustrien die Maschinenindustrie, die Seile- und Taufabriken, die Möbelindustrie, die Glas- und Porzellanindustrie, die optische Industrie, die Farbenfabriken, die Werkzeugindustrie u. dgl. m. Viele Millionen im Jahre fließen diesen Industrien und Gewerben aus den Bestellungen der Werften und Reedereien zu.

Diese Leistung der Schiffsbauindustrie kann geradezu als eine Exportförderung angesehen werden.

Die erspriesslichen Wirkungen der Schiffsbauindustrie sind von der mächtigen Entwicklung der Handelsmarine nicht zu trennen. Nur eine starke, schaffenslustige, blühende Handels-